

Godelheim hat Zukunft

Nethedorf gewinnt den Kreiswettbewerb trotz Durchgangsverkehrs

VON SABINE HEINEMANN

■ **Godelheim.** „Sie haben es sich verdient!“, lobte stellvertretender Bürgermeister Werner Böhler bei der Urkundenübergabe die Gewinnerdörfer im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. „Die meisten Orte haben im Kreis die gleichen Probleme. Man muss die Zukunft im Fokus haben“, ist Werner Böhler überzeugt. Die siebenköpfige Bewertungskommission hatte 16 Ortschaften der Städte Beverungen, Höxter und Marienmünster besucht und nach Bewertungsbeurteilung beurteilt.

Genau eineinhalb Stunden hatte jede Ortschaft Zeit, sich zu präsentieren. Siegerdorf ist in diesem Jahr das Nethedorf Godelheim geworden, vor den Zweitplatzierten Bredenborn und Wehrden. Auf den dritten Plätzen landeten die Orte Amelunxen, Kleinenbreden, Vörden und Würgassen.

„Mit einem Sieg haben wir nicht gerechnet“, freut sich der Ortsausschussvorsitzende Hans-Josef Held. „Natürlich hofft jeder bei einem Wettbewerb, zu gewinnen, aber durch die Problematik mit der Straße in unserem Dorf, hatte ich kei-

nen Sieg erwartet“, gibt sich der Organisator der Dorfpräsentation bescheiden. Was mit der Geldprämie geschieht, die immerhin 900 Euro beträgt, ist noch nicht klar. „An der Entscheidung werden alle Ehrenamtlichen Mithelfer und der Ortsausschuss beteiligt“, erklärt Hans-Josef Held. Vor kurzem habe man das Preisgeld des zweiten Platzes aus dem Jahr 2009 in eine neue Bank auf dem Spielplatz investiert. Die Bank geht rund um einen großen Weidenbaum direkt auf dem Spielplatz. Bei der Urkundenverleihung nutzten bereits viele Besucher die neue Sitzgelegenheit.

Jetzt hat Godelheim, neben Bredenborn und Wehrden, die Chance, im Landeswettbewerb zu starten. Die Kommission wählt aus allen Erst- und Zweitplatzierten auf Kreisebene, vier Dörfer für den Landeswettbewerb aus.

Landrat Friedhelm Spieker stellte in seiner Laudatio die Vorzüge Godelheims heraus, die die Kommission zu ihrem Urteil veranlasst hat. Verkehrsgünstig gelegen habe der 1.002 Einwohner zählende Ort unter dem Durchgangsverkehr der B64 und B83 zu leiden. Dennoch gebe es manches Kleinod zu entdecken, wie Gut Maygadessen mit Umge-



Gemeinsam zum Erfolg: Ortsheimatpfleger Paul Jöhren (l.), Ortsausschussvorsitzender Hans-Josef Held (3. v. l.) und Bezirksverwaltungsstellenleiter Michael Haarmann (r.) sind stolz auf den zusammen erreichten ersten Platz. Landrat Friedhelm Spieker (2. v. l.) und die stellvertretende Landrätin Carola Breker überreichten die Urkunde und gratulierten allen Siegern zu ihren Preisen. FOTOS: SABINE HEINEMANN



Zweitplatzierte: Die Bredenborner Josef Dreier (v. l.), Marianne Grabbe, Josef Wolff und Josef Grabbe und die Wehrdener Gerd Rother und Ralf Naskrent vertreten ihre Dörfer. Auch sie erhielten Urkunden von den Landrätin Carola Breker und Friedhelm Spieker.

INFO Der Wettbewerb

- ◆ 16 Ortschaften der Städte Beverungen, Höxter und Marienmünster haben an dem Kreiswettbewerb teilgenommen.
- ◆ Großenbreden, das 2009 Kreissieger wurde, konnte sich in diesem Jahr nur um Sonderpreise bewerben.
- ◆ Der Kreiswettbewerb wird jährlich für jeweils ein Drittel der Städte des Kreises Höxter durchgeführt. (hei)

bung oder die Nethe-Mündung, die durch das Projekt „Erlesene Natur“ aufgewertet wurde. Mit zwei Lebensmittelgeschäften, fünf Gaststätten und 14 Handwerks- und Gewerbebetrieben sei der Ort hervorragend ausgestattet, betonte der Landrat. Das ehrenamtliche Engagement wirke als Motor des sozialen Lebens im Dorf.

Zusätzlich zu den platzierten Orten, gab es für viele Dörfer Sonderpreise für besondere Projekte. Über 300 Euro freuten sich Bödexen, Hohehaus, Otterbergen und Papenhöfen. 200 Euro gab es für die Ortschaften Born, Großenbreden, Wehrden und Würgassen. Und 150 Euro erhielten Altenbergen, Amelunxen, Bremerberg und Eilversen.

Die stellvertretende Landrätin Carola Breker gratulierte den Preisträgern und forderte sie auf, sich nicht auf den Lorbeeren auszuruhen. „Schließlich sind nicht Geld oder Urkunden die wirklichen Preise, sondern die Attraktivität und Steigerung der Zukunftsfähigkeit der Dörfer für die, die in ihnen wohnen.“